

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

**Landeshauptmann
Mag. Thomas Stelzer**

**Landtagsabgeordneter
Peter Handlos**

**Bürgermeister der Marktgemeinde Weyer
Gerhard Klaffner**

**Tunnelpatin
Dr. Verena Steinkellner**

Samstag, 24.09.22 um 11:00 Uhr,
Stockschützen-Halle 3335 Weyer

zum Thema

**(K)ein Weg führt an Weyer vorbei -
Tunnelanschlag für die Umfahrung Weyer**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Eine lange Geschichte mit Happy End

Die Historie rund um die Umfahrung Weyer ist eine lange. Bereits 1949 gab es die ersten Diskussionen und Beratungen, wie der Untere, der Obere Markt und der Marktplatz vom Verkehr entlastet werden können. Konkret wurde die Vision der Umfahrung ab dem Jahr 2003. Im Zuge einer intensiven Planungsarbeit mit etliche Planungsvarianten wurde unter 20 verschiedenen Vorschlägen die beste Variante Schritt für Schritt herauskristallisiert. Im Jahr 2008 einigte man sich einvernehmlich und erstmalig darauf, dass die Variante 2B-10 jene Umfahrungsalternative sein soll, die als Grundlage weiterer Planungs- und Verfahrensprozesse voranzutreiben sei. Im März 2012 erfolgten die Trassenverordnung und die Abwicklung aller notwendigen Bewilligungsverfahren. Der Spatenstich im Juli 2022 stand ganz unter dem Credo – Es ist soweit, die ortsnahe Umfahrung Weyer wird gebaut!

Tunnelanschlag für die Umfahrung Weyer

Die Umfahrung Weyer soll das dicht befahrene Zentrum der Gemeinde im Bezirk Steyr-Land entlasten. In hohem Maße kritisch sind die verhältnismäßig langen Engstellen entlang der B121, welche durch das Gemeindegebiet verlaufen. Diese sind nicht im Gegenverkehr befahrbar. Besonders heikel ist es, wenn sich Lastkraftfahrzeuge im Bereich der Engstellen begegnen. Kilometerlange Staus waren das Resultat. Die dadurch bedingte verkehrliche Situation für die Bürger von Weyer ist alles andere als zufriedenstellend.

Ein Ausbau am Bestand wäre ohne schwerwiegenden Eingriff in das Orts- und Landschaftsbild nicht möglich. Darüber hinaus müssten denkmalgeschützte Objekte abgerissen werden, was schlichtweg nicht möglich ist. Die Lösung des Problems liegt unter der Erde. Um die unübersichtliche und enge Ortsdurchfahrt vom Verkehr zu entlasten, bilden ein Kurz- und ein Langtunnel die zentralen Elemente der neuen Umfahrung.

OÖ-Plan für eine starke Mobilitätsinfrastruktur im ländlichen Raum

Der Oberösterreich-Plan ist ein Konjunktur-Kraftpaket, um Oberösterreich stark zu machen. Das Land OÖ setzt somit gezielte Impulse damit neue Entwicklungsmöglichkeiten entstehen können.

„Als Land setzen wir auf eine effiziente und gut ausgebaute Infrastruktur – insbesondere im ländlichen Raum. Das ist nicht nur für eine funktionierende Wirtschaft und damit für Arbeitsplätze wichtig, sondern auch ganz entscheidend für die Lebensqualität. Brücken, Tunnel und Straßen verbinden die Menschen in unserem Land und sorgen auch für sichere Versorgungsketten“, betont Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

Mit dem Oberösterreich-Plan erhält die Mobilitätsinfrastruktur im Land Oberösterreich einen kräftigen Schub. Zusätzlich werden rund 219 Mio. Euro für Straßen-, Tunnel- und Brückenprojekte gesichert, um dadurch eine sichere, zukunftsfitte und standortfördernde Infrastruktur zu gewährleisten. Die Finanzierung umfangreicher Großprojekte, wie beispielsweise auch der Umfahrung Weyer, sind in diesem Kraftpaket enthalten. In einem Jahr, das von Pandemie, Krieg und Inflation geprägt ist, steht dieses Kraftpaket sinnbildlich für wirtschaftliche Impulssetzungen, um den Standort nachhaltig abzusichern.

Für die Bevölkerung von Weyer wird die neue Umfahrung auch deutliche Entlastungen bringen. So wird das Ortszentrum zukünftig vom Verkehr befreit und die Reduktion von Lärm und Luftschadstoffen führt zu einer verbesserten Lebensqualität für die Bewohner. Ebenfalls wird durch die Verlagerung des Durchzugsverkehrs die Sicherheit für den Fußgängerverkehr im Bereich Marktplatz und unterer Markt wesentlich gestärkt.

„Weyer ist eines der wertvollsten mittelalterlichen Juwelen Österreichs. Durch den immer stärkeren Durchzugsverkehr leiden das Flair und die Lebensqualität der oberösterreichischen Marktgemeinde im Bezirk Steyr-Land. Die Investition in das Entwicklungspotential von Weyer ist auch gleichzeitig eine Investition in mehr Lebensqualität und mehr Verkehrssicherheit“, unterstreicht Landtagsabgeordneter Peter Handlos.

„Endlich ist es so weit! Mit dem Tunnelanschlag der neuen Umfahrung Weyer wird der erste Meilenstein gesetzt! Seit 1949 gibt es Diskussionen und Beratungen, wie der Untere, der Obere Markt und der Marktplatz vom Verkehr entlastet werden können. In vielen Sitzungen konnte über Parteigrenzen hinweg eine eindeutige Entscheidung im Gemeinderat für die mit dem Land Oberösterreich ausgearbeitete Variante getroffen werden. Alle Fraktionen tragen diese Entscheidung mit. Viel Arbeit wartet auf uns alle. Nun gilt es, den vom Verkehr beruhigten Ortsteil zu beleben. Es lohnt sich, in die Liegenschaften zu investieren. Durch die ortsnahe Umfahrung bleibt Weyer weiter ein Zentrum im südöstlichsten Teil Oberösterreichs! Unsere Marktgemeinde gewinnt sicher an zusätzlicher Lebensqualität, weniger Lärm und mehr Sicherheit im Ortszentrum!“, so Gerhard Klaffner, Bürgermeister der Marktgemeinde Weyer.

Projektbeschreibung



Abbildung 1: Übersicht Umfahrung Weyer

Quelle: Land OÖ / Direktion Straßenbau und Verkehr

Künftiger Straßenverlauf

Die B121 schwenkt in Fahrtrichtung Waidhofen beim Innerberger Stadel nach rechts ab. Im Bereich der ehemaligen alten Volksschule, des aktuell errichteten Dienstleistungszentrums Weyer, durchsticht die neue Trasse mittels eines Kurztunnels (65 Meter lang) den Kirchberg. Bei der Kreuzung der neuen Trasse mit der Hollensteinerstraße wird ein Kreisverkehr gebaut. Dann taucht die Fahrbahn unter die Erde ab in einen 612 Meter langen Tunnel, der zwischen der ehemaligen A1-Tankstelle und dem Uni-Markt wieder ans Tageslicht trifft und mit einem weiteren Kreisverkehr in die bestehende B121 einmündet.

Verkehrsdaten

Prognose 2035 7.420 Kfz/24h;

erwarteter Umlagerungsfaktor: 68 % im Marktplatz, Engstellen im Unteren Markt zu 100 % bei 7.920 Kfz/24h

Technische Daten

Gesamtlänge des Bauvorhabens: ca. 1,2 km

Länge Tunnel Weyer I: 612 m

Länge Tunnel Weyer II: 65 m

Ausbruchsfläche(Tunnelquerschnitt): 104 m² (Ca. Größe einer 4-Zimmer Wohnung)

Fahrbahnbreite: je Fahrstreifen 4m + 1m erhöhter Randstreifen

Zeitplan: Meilensteine der Bauumsetzung

- Herstellung des 65m langen Tunnels mittels Baggervortrieb
- Herstellung des 612m langen Tunnels mittels Baggervortrieb
- Herstellung des Straßenbaus und der sonstigen Infrastrukturbauten
- Herstellung der Gemeindewasserleitung
- Fertigstellung der baulichen Anlagen im Tunnel, Herstellung der Montagebereitschaft für die elektromaschinelle Ausrüstung ist am 09.06.2024
- Beginn der Herstellung der elektro- und sicherheitstechnischen Ausrüstung inkl. Übung mit den Blaulichtorganisationen
- Fertigstellung und Verkehrsfreigabe im Herbst 2025

Tunnelpatin als irdische Vertreterin der heiligen Barbara

Während der Bauphase ist es eine alte Montanistentradition, dass eine Frau die Patenschaft für den Tunnel übernimmt. Sie ist fortan während der Bauphase die irdische Vertreterin der Heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Bergleute. Sie soll den Mineuren Glück und einen guten Bauverlauf bringen. Im Rahmen des heutigen Tunnelanschlags wird Dr. Verena Steinkellner, Ehefrau von Landesrat Mag. Günther Steinkellner, in das Ehrenamt eingeführt und den ersten Tunnelanschlag vornehmen.

Ab 2025 gibt es 28 Landestunnel

In Oberösterreichs Landesstraßennetz gibt es aktuell 26 Landestunnel. Mit dem heutigen Tag wird der erste Schritt gesetzt, um zwei weitere Tunnelbauwerke in die moderne, oberösterreichische Mobilitätsinfrastruktur einzubinden. Die Tunnelanlagen, die das infrastrukturelle Herzstück der Umfahrung sind, bestehen aus einem Kurz- und einem Langtunneln von 65- und 612 Metern. Zur voraussichtlichen Fertigstellung der Bautätigkeiten und der Verkehrsfreigabe im Jahr 2025 werden die neu errichteten Tunnelbauwerke in das Netz der Tunnelüberwachungszentrale in Gmunden integriert. Das ermöglicht eine ständige „rund um die Uhr“ (24 Stunden pro Tag, 7 Tage die Woche und 365 Tage im Jahr) Überwachung der Anlage. Im Zusammenspiel mit modernster Technik wird somit eine größtmögliche Verkehrssicherheit angestrebt.